

Seitz, Klaus

## Monologe über den Dialog. Kommentar zum Nord-Süd-Bildungskongress

*Zeitschrift für Entwicklungspädagogik* 13 (1990) 4, S. 12-13



Quellenangabe/ Reference:

Seitz, Klaus: Monologe über den Dialog. Kommentar zum Nord-Süd-Bildungskongress - In:  
*Zeitschrift für Entwicklungspädagogik* 13 (1990) 4, S. 12-13 - URN: urn:nbn:de:01111-pedocs-238880  
- DOI: 10.25656/01:23888

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:01111-pedocs-238880>

<https://doi.org/10.25656/01:23888>

in Kooperation mit / in cooperation with:

# ZEP

Zeitschrift für internationale Bildungsforschung  
und Entwicklungspädagogik

"Gesellschaft für interkulturelle Bildungsforschung und Entwicklungspädagogik e.V."

<http://www.uni-bamberg.de/allgpaed/zep-zeitschrift-fuer-internationale-bildungsforschung-und-entwicklungspaedagogik/profil>

### Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

### Kontakt / Contact:

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Digitalisiert

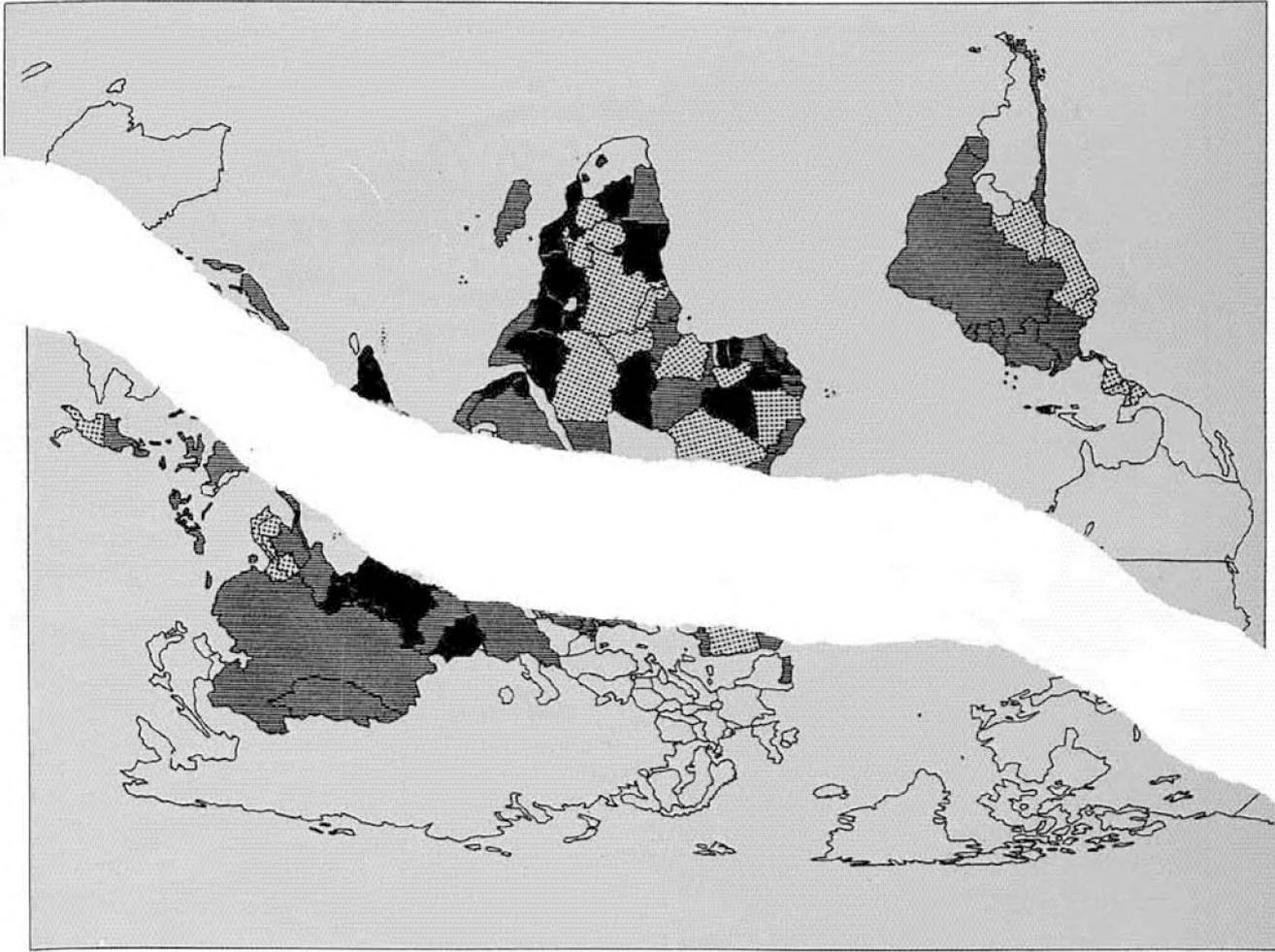
Mitglied der

  
Leibniz  
Leibniz-Gemeinschaft

# ZEP

## Der NORD-SÜD - KONFLIKT

als Herausforderung  
für die Bildungsarbeit



**Nord-Süd-Konferenz  
und andere Abschluß-  
erklärungen**

**Massenmedien und  
Alphabetisierung in  
Lateinamerika**

**Entwicklungserziehung  
in der Berufsschule**

**Nietzsche-Kolloquium**

**Landpädagogik**

# Zeitschrift für Entwicklungspädagogik Sozialer Wandel als Herausforderung für Philosophie und Pädagogik

13.Jahrgang

Dezember

4

1990

ISSN 0175-0488D

## Inhalt:

- |                     |    |   |
|---------------------|----|---|
| Klaus Seitz         | 2  | Der Nord-Süd-Konflikt als Herausforderung für die Bildungsarbeit  |
| Klaus Seitz         | 12 | Monologe über den Dialog<br>Kommentar zum Nord-Süd-Bildungskongreß in Köln  |
|                     | 14 | Abschlußerklärung der Nord-Süd-Konferenz  |
| Johannes Niermann   | 16 | Massenmedien und Alphabetisierung in Lateinamerika  |
| Barbara Toepfer     | 20 | Entwicklungserziehung in der Berufsschule<br>am Beispiel der Unterrichtseinheit 'Schwarzer Tee aus Sri Lanka'       |
| ZEPpelin            | 26 | Entwicklungspädagogik - 'kalter Kaffee' mit einem 'Häubchen Schnee von gestern'?                                    |
| Gabriele I. Stumpff | 28 | Ist die Beschäftigung mit Nietzsche eine Krankheit?<br>Resümierende Gedanken zum Nietzsche-Kolloquium in Sils Maria |
| Arno Schöppe        | 30 | Der Versuch gilt nichts, es zählt nur der Erfolg<br>Bericht über die Herbsttagung 1990 der ZEP                      |
|                     | 32 | Informationen   |
| Hans Gängler        | 33 | Verschwiegene Traditionen<br>Replik zu Willi Heidtmann: Landpädagogik zwischen Tradition und Moderne - ZEP 1990/2   |
|                     | 35 | Rezensionen   |
|                     | 40 | Informationen   |

**Impressum:** ZEP - Zeitschrift für Entwicklungspädagogik. Sozialer Wandel als Herausforderung für Philosophie und Pädagogik. 13.Jg 1990 Heft 3. Die Zeitschrift erscheint im Verlag Schöppe & Schwarzenbart Tübingen / Hamburg. Herausgeber: Alfred K. Tremml. Redaktionsanschrift: 2055 Dassendorf, Pappelallee 19, Tel. 04104/3313. Schriftleitung: Arno Schöppe, Tel. 040/6541-2921. Redaktion: Prof.Dr. Asit Datta, Hannover; Dr. Hans Gängler, Dortmund; Pfr. Georg-Friedrich Pfäfflin, Stuttgart; Dipl.Päd. Ulrich Klemm, Ulm; PD Dr. Gottfried Orth, Karlsruhe; Klaus Seitz M.A., Nellingsheim; Prof.Dr. Alfred K. Tremml, Hamburg. Anzeigenverwaltung: Verlag Schöppe & Schwarzenbart, Nonnengasse 1, 74 Tübingen, Tel.: 07071/22801. Verantwortlich i.S.d.P: Alfred K. Tremml. Titelbild und Fotos: Achim Heinrichs, Tübingen (sowie div. Privatfotos);

Anmerkung: Generische Maskulina werden im Text, falls von den Autoren nicht anders vermerkt, dem Sprachgebrauch im Deutschen entsprechend, geschlechtsneutral verwendet.

### Erscheinungsweise und Bezugsbedingungen:

erscheint vierteljährlich; Jahresabonnement DM 28,- Einzelheft DM 7,-; alle Preise verstehen sich zuzüglich Versandkosten; Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag. Abbestellungen spätestens acht Wochen vor Ablauf des Jahres.

Verlagsanschrift: Verlag Schöppe & Schwarzenbart, Nonnengasse 1, 74 Tübingen, Tel.: 07071/22801. ISSN 0175-0488 D

Kongreß Kongreß Kongreß Kongreß Kongreß

Klaus Seitz

# Monologe über den Dialog

## Kommentar zum Nord-Süd-Bildungskongreß

Zu einem bundesweiten Bildungskongreß unter dem Titel "Der Nord-Süd-Konflikt - Bildungsauftrag für die Zukunft" hatte der World University Service WUS Ende September Lehrerinnen und Lehrer nach Köln eingeladen. Zunächst war das Kongreßvorhaben als pädagogisches Anhängsel zum Medienrummel der "Eine Welt-Woche" angekündigt gewesen. Doch angesichts der für entwicklungs-pädagogische Veranstaltungen bislang beispiellosen Planungsdimensionen, gewann das Vorhaben bald ein eigenes Profil. In einem organisatorischen Kraftakt war es den Veranstaltern gelungen, über 600 Lehrerinnen und Lehrer aus BRD und DDR für ein Kongreßprogramm zu gewinnen, das in kürzester Zeit auf die Beine gestellt worden war. Als Plenarredner oder Referenten in den Arbeitsgruppen wirkten Paulo Freire, Rudolf Schmitt, David Simo, Dieter Danckwortt, Elisabeth Spengler, Asit Datta, Christel Adick mit, wie auch unzählige weitere Fachfrauen und -männer, die sich in der eher kleinen entwicklungspädagogischen Szene einen Namen gemacht hatten. Ein bildungspolitischer Paukenschlag war dieser Kongreß allemal. Das Vorhaben war so gesehen ein Erfolg. Für Begegnung und Dialog, den Entwurf konstruktiver Perspektiven, Erfahrungsaustausch und Ermutigung allerdings blieb wenig Raum.

Begeistert hatte man ihn empfangen, und, bevor er auch nur ein Wort zu sagen vermochte, mit stürmischem Applaus bedacht: nachdem die 600 Zuhörerinnen und Zuhörer im großen Hörsaal der Kölner Universität schon zwei Stunden lang zahlreiche ermüdende Politikerreden ausgesessen hatten, richteten sich alle Erwartungen auf den kleinen, grauhaarigen Mann aus Brasilien. Paulo Freire, der Prediger des Dialogs, von dem man doch wußte, wie sehr er Massenkundgebungen scheut, hatte sich allen vorausgegangen Unkenrufen zum Trotz von den Veranstaltern dieses gigantischen Bildungskongresses in die Pflicht nehmen lassen. Und aus der Rede des heutigen Erziehungsministers von Sao

Paolo war nach wie vor unverkennbar das Engagement des Befreiungspädagogen herauszuhören, der Appell für eine Erneuerung der Schule, die Verpflichtung des Bildungswesens auf das imperative Mandat, permanent für die Freiheit einzutreten, die Zurückweisung aller Bildungsverplanung, die dem Unverwalteten keine Chance läßt. Die Erziehung zur Neugier müsse die Schule fördern, sich auf das Risiko der intellektuellen Überraschung einlassen, forderte Freire. "Kinder dürfen nicht traurig zur Schule gehen" rief er den Lehrerinnen und Lehrern zu. Und doch sprang der Funke nicht über. Auch der Hauptredner des Kongresses, der sonst in kleinen Gesprächsgruppen jeden in den

Bann der Selbstaufklärung zu ziehen vermag, blieb in der monologischen Struktur, die der riesige Hörsaal aufnötigt, blaß. Und der unvermeidliche Widerspruch zwischen Form und Inhalt kam am Ende des über einstündigen Vortrages in aller Schärfe zum Ausdruck: Freire klagte zuletzt den Dialog als Bildungsprinzip ein, doch dem Moderator blieb nichts anderes übrig, als angesichts des Kongreßprogrammes, dessen Zeitplanung man schon weit hinterherhinkte, den nächsten Referenten ans Mikrofon zu bitten.

Dergleichen Widersprüche prägten denn auch das gesamte anspruchsvolle Vorhaben, die pädagogische Herausforderung durch die globale Entwicklungsproblematik zum Thema einer Massenveranstaltung zu machen. Untergebracht im überschwenglichen Luxus des Holiday-Inn-Hotels, eingezwängt in die fensterlosen Bunker einer bedrückenden Campus-Universität, getrieben von einer straffen Kongreßplanung, Vorträge zwischen Schnitzel mit Pommes und üppigem Bankett - wie sollte man hier die Forderung nach einem solidarischen, befreienden Lernen glaubwürdig vertreten können? Beim Abschlußplenum brachten zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Unbehagen zur Sprache, bemängelten das Mißverhältnis von Rahmenbedingungen und Inhalten und verlangten von den Kolleginnen und Kollegen, sie sollten hier und jetzt in ihrem

# Kongreß Kongreß Kongreß Kongreß Kongreß

Lebens- und Arbeitsstil die Vision einer solidarischen und ökologischen Gesellschaft zum Ausdruck bringen. Doch vielleicht sind dies alles Ansprüche, die ein Vorhaben dieser Art grundsätzlich nicht einzulösen vermag. Inwieweit kann sich das Theoretisieren und Reden über ein innovatives, selbstbestimmtes Lernen selbst im Modus des offenen Dialogs ereignen? Auch die Zeitschrift für Entwicklungspädagogik tut sich schwer daran, in ihrer Präsentation, ihrer Sprache, ihren Redaktionskonferenzen und Symposien den hehren Zielen gerecht zu werden. Und auch der Berichterstatter ließ sich in einer Kölner Arbeitsgruppe zu einem einstündigen Vortrag hinreißen, was alle Plädoyers für ein dialogisches, befreiendes Lernen Lügen strafte. So blieb die Frage, wie das Lernen über das Lernen so organisiert werden könne, daß Mittel und Zweck, Struktur und Zielsetzung in Einklang zu bringen sind, zuletzt unbeantwortet. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren sich jedoch einig darin, daß eine solche, zwar in sich widerspruchsvolle, Demonstration des politischen Willens nötig und an der Zeit war - jedoch nunmehr in dieser Form keiner Wiederholung bedarf. Nachfolgetagungen sollen im kleinen, regionalen Rahmen durchgeführt werden, die den Bildungsauftrag der Schule angesichts des Nord-Süd-Konfliktes konkretisieren und in ihrer Tagungsform, in ihrer dialogischen Struktur, in offenen Lerngelegenheiten, in Unterbringung und Verpflegung bewußter der pädagogischen Herausforderung durch den Nord-Süd-Konflikt Rechnung tragen.

Der Bildungskongreß vermochte seine wesentliche Zielsetzung zweifellos einzulösen: niemals zuvor wurde die Bildungspolitik so machtvoll darauf verpflichtet, den Nord-Süd-Konflikt als Bildungsauftrag der Schule anzunehmen. Als "Novum in der Geschichte der entwicklungspolitischen Bildung" hatten die Veranstalter diesen Kongreß eröffnet. Ein Novum war allein schon die Resonanz auf die Kongreßeinladung. Rund 1200 Anmeldungen von Lehrerinnen und Lehrern aller Schulstufen waren aus West- und Ostdeutschland eingegangen. Erstmals war es auch gelungen, für eine entwicklungspädagogische Veranstaltung, die vom World University Service in Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung für Internationale Entwicklung und zahlreichen Nichtregierungsorganisationen initiiert und organisiert wurde, die Unterstützung

nicht nur des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit, sondern auch der Kultusministerkonferenz zu gewinnen. Von den westdeutschen Bundesländern hatte allein das Land Hessen, zweitreichstes Bundesland, eine finanzielle Unterstützung des Kongresses verweigert. Angesichts des mühevollen Unterfangens, die Kultusminister der Länder für dieses Vorhaben zu erwärmen, ist allein die breite Trägerschaft dieses Kongresses schon ein ermutigendes Zeichen, wengleich die Reden des BMZ-Staatssekretärs Repnik oder der KMK-Vorsitzenden Tidick und die Reaktionen des Publikums darauf demonstrierten, daß in Fragen der Entwicklungspolitik ebensowenig wie in der Aufgabenstellung für die entwicklungspolitischen Bildung von einem gesellschaftlichen Grundkonsens ausgegangen werden kann.

So sehr der Nord-Süd-Bildungskongreß angesichts der Breite der Veranstalter und der Teilnehmerzahl zwar einen Meilenstein in der Geschichte der entwicklungspolitischen Bildung zu setzen vermochte, läßt die nachfolgende Abschlusserklärung des Kongresses allerdings wegweisende neue Perspektiven vermissen. Doch die Tatsache, daß die hier erhobenen Forderungen nicht über die Thesen hinausweisen, die bereits vor zwanzig Jahren auf zahlreichen kleineren Lehrertagungen zum Thema "Schule und Dritte Welt" formuliert worden waren, ist nicht so sehr ein Indiz für den fehlenden Erkenntnisfortschritt in der Entwicklungspädagogik oder für die Phantasielosigkeit heutiger Pädagogen. Vielmehr wird deutlich, daß die Bildungspolitik die z.B. schon auf der Wiener Tagung "Schule und Dritte Welt" 1970 aufgestellten Prinzipien bis heute nicht einzulösen vermochte. Die Bildungsreform ist im Sande verlaufen, die Bildungspolitik zeigt seit Mitte der siebziger Jahre wieder restaurative Tendenz, zumal sie im Schatten der öffentlichen politischen Auseinandersetzung keinerlei Legitimationsdruck mehr ausgesetzt ist. Der Kölner Bildungskongreß könnte mit seinem Urteil, daß die Schule heute angesichts der Herausforderungen der Zukunft versagt, vielleicht wieder Bewegung in die bildungspolitische Diskussion bringen. Doch eine neue Reformphase der Bildungspolitik ist mit Anfragen an die traditionellen Lehrstoffe, Lernziele und Lernmethoden wohl kaum zu initiieren. Anfragen wäre vielmehr, ob es nicht die Organisation schulischen Lernens, seine

bürokratische Verwaltung und institutionelle Verfaßtheit sind, die einem entwicklungsbezogenen und zukunftsorientierten Lernen im Wege stehen. Denn der strukturell verankerte "heimliche Lehrplan" des Bildungswesens ist für das entwicklungspolitische Lernen der Schüler nicht weniger äußerlich als das Kongreß-Ambiente für das Lernen der Entwicklungspädagogen.

#### Anmerkung:

Die Kongreßdokumentation kann voraussichtlich ab Dezember beim WUS-Kongreßbüro, Horlemann Publizistik, Lohfelder Straße 14, 5340 Bad Honnef bezogen werden.

Kurzbiographie über Klaus Seitz am Schluß des Leitartikels: "Der Nord-Süd-Konflikt als Herausforderung für die Bildungsarbeit"



## südostasien informationen

Leben und Überleben in den Metropolen

Heft Nr. 3/90

- \* Das Phänomen "Metropolisierung"
- \* Urbanisierung und Deurbanisierung in Kambodscha
- \* Slumbewohner schließen sich zusammen
- \* Malaysia: Dicke Luft im Klang Valley
- \* Jakarta: Traum und Alptraum für Millionen
- \* Großstadtleben im zeitgenössischen philippinischen Film

#### außerdem

- Kommentar: Frieden für Kambodscha
- Kein Machtwechsel in Birma
- ferner Buchbesprechungen, Tagungsberichte, Berichte über Aktivitäten sowie Nachrichten zu Vietnam, Kambodscha, Laos, Thailand, Indonesien, Philippinen.

Schwerpunkt des nächsten Hefts:

Schwellenländer Südostasiens

## südostasien informationen

erscheint vierteljährlich  
Umfang: 70 S.  
Einzelpreis: DM 6,00

erhältlich bei:  
Südostasien  
Informationsstelle

Josephinenstraße 71  
D- 4630 Bochum 1  
Tel.: 0234 / 50 27 48

Jahresabonnement:  
DM 24,- für Einzelpersonen  
DM 48,- für Institutionen  
Konten: Sparkasse Bochum (BLZ 430 500 01) Nr. 30302491,  
Postgiroamt Dortmund (BLZ 440 100 46) Nr. 1748-480

E-Mailing:  
Geonet GEO3:SEAINFO